

Der Arbeitsmarkt in Finnland, 2000-2018

Nach einem Jahrzehnt der Stagnation beginnt die wirtschaftliche Erholung

Schlagworte: Realeinkommen, Arbeitslosigkeit, Finnland

RELEVANZ DES THEMAS

Im internationalen Vergleich altert die finnische Gesellschaft besonders schnell. Die schrumpfende Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter verteilt die Last steigender Renten- und Gesundheitsausgaben auf eine kleiner werdende Gruppe von Arbeitnehmern, und der Spielraum für mehr Wirtschaftswachstum durch erhöhten Einsatz von Arbeitskräften schwindet. Die finanzielle Tragfähigkeit des Sozialstaates setzt eine hohe Beschäftigungsquote der Erwerbsfähigen voraus. Jüngste Beschäftigungszuwächse tragen zur fiskalischen Entlastung bei, doch die hohe Gesamt- und Langzeitarbeitslosigkeit bereiten erhebliche Probleme.

WICHTIGE RESULTATE

Pro

- ⊕ Erwerbsbeteiligung und Beschäftigungsquoten Älterer sind erheblich gestiegen.
- ⊕ Die Arbeitslosigkeit ist infolge der Großen Rezession relativ hoch, hat jedoch nicht das dramatische Niveau der Krisenzeiten in den 1990er Jahren erreicht.
- ⊕ Die Arbeitslosigkeit ist zwischen 2015 und 2018 stark zurückgegangen.
- ⊕ Das geschlechtsspezifische Lohngefälle hat sich verringert – teils geht dies allerdings auf Arbeitsplatzverluste von Männern in den Rezessionsjahren zurück.
- ⊕ Die Lohnungleichheit hat sich nicht verändert und ist im Vergleich zu den meisten anderen fortgeschrittenen Ländern eher gering ausgeprägt.

Contra

- ⊖ Die Beschäftigungsquote der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist im Vergleich zu anderen nordischen Ländern gering.
- ⊖ Langzeitarbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und versteckte Arbeitslosigkeit verharren auf hohem Niveau.
- ⊖ Das BIP lag bis 2016 unter dem Niveau von 2008; die Realeinkommen sind seit 2010 kaum gewachsen.
- ⊖ Einige Indikatoren weisen auf eine wachsende Diskrepanz zwischen den Fähigkeiten, die für neue Jobs benötigt werden, und den Fähigkeiten von Arbeitsuchenden hin.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Im Jahr 2016 kehrte die finnische Wirtschaft nach langer Stagnation endlich auf einen Wachstumspfad zurück – die Arbeitslosigkeit ging von 2015 bis 2018 um 2,1 Prozentpunkte zurück. Die Beschäftigungsquote wird das von der Regierung für 2023 ausgegebene Ziel von 75 Prozent jedoch verfehlen. Die Arbeitslosigkeit lag 2018 immer noch bei hohen 7,5 Prozent – viele Arbeitsuchende sind seit über einem Jahr arbeitslos. Strukturelle Ursachen dürften eine große Rolle spielen. Mehrere Reformen zur Steigerung der Beschäftigung wurden bereits umgesetzt, doch weitere Schritte wie die Förderung längerer Erwerbsbiografien, flexiblere Arbeitsregelungen und Lohngestaltungen oder auch eine aktive Zuwanderungspolitik dürften erforderlich werden.

